

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG: DER HISTORISCHE ORT DES DODERERSCHEN ROMANWERKES

1. Die Wirklichkeitskunst	1
2. Die „Krise des Romans“	2
3. Doderers Romanwerk jenseits der Krise	6

ERSTER TEIL

DIE ORTUNG DES SCHRIFTSTELLERS

1. KAPITEL: DIE GEBURT DES SCHRIFTSTELLERS – DODERERS VERHÄLTNIS ZU GÜTERSLOH	11
2. KAPITEL: DIE ORTUNG DES SCHRIFTSTELLERS – DODERERS ROMAN- THEORIE	
1. Die Theorie eines Praktikers	18
2. Der Naturalismus als Überwindungsform	19
3. Die Empirik als Grundlage	21
4. Die Apperzeption	22
5. Die Erinnerung	23
6. Die Genesis des Schriftstellers	24
7. Der universale Anspruch	26
8. Die Priorität der Form	27
9. Die Konkretion von Form und Wirklichkeit	29

ZWEITER TEIL

ZWEI ASPEKTE DES FRÜHWERKS

3. KAPITEL: DIE MENSCHWERDUNG – DODERERS MONOGRAPHISCHE ROMANE	
1. Problem und Problemgestalt	30
2. Theoretisches Modell der Menschwerdung	32
3. Die Menschwerdung als Akt. Das tertium intercedens. („Die Bresche“)	38
4. Der Anruf („Ein Mord den jeder begeht“)	40

5. Die Symbolik des Fensters („Zihal“)	41
6. Die Interzession als Schicksalsereignis	42
7. Das Indirekte („Ein Umweg“, „Das letzte Abenteuer“)	44
8.–18. Die Menschwerdung als Prozeß („Ein Mord den jeder begeht“)	46
19) Doderers Menschenbild	59
20. Überblick über die monographischen Romane	60

4) KAPITEL: DAS SIEBENTE DIVERTIMENTO – EIN FORMALES EXPERIMENT

1. Die Divertimenti	63
2. „Das Geheimnis des Reichs“	64
3. „Das letzte Abenteuer“	67
4. „Die Posaunen von Jericho“	69
5. Die Divertimenti als abgekürzte Romane	73

DRITTER TEIL

AUF DEM WEGE ZUM SPÄTWERK

5. KAPITEL: DIE ENTSTEHUNGSGESCHICHTE DES DODERERSCHEN SPÄTWERKES

1. Die Mechanik des Lebens	75
2. Die Entstehungsgeschichte der „Dämonen“	76
3. Die Entstehungsgeschichte der „Strudlhofstiege“	77

6. KAPITEL: DIE FORM DER „STRUDLHOFSTIEGE“

1. Methodische Vorbemerkung	81
2. Die Klammer des Romans (Mary K.)	82
3. Der Spagat des Romans (Melzer)	86
4. Die Tiefendimension („Tiefe der Jahre“)	93
5. Die Breitendimension. Hauptereignisse. Handlungskreise. Dynamik und Statik	96
6. Die dynamischen (motivierenden) Epizentren	98
7. Die statischen (elementaren) Epizentren	104
8. Die Strudlhofstiege als Ursprungsstelle	107
9. Die Strudlhofstiege als „Nabel“	108
10. Der Skandal	109
11. Die Strudlhofstiege als Brücke zwischen den Zeiten. Die Erinnerung (Melzer)	110
12. Das Symbol des „Anschlusses“	114
13. Die Strudlhofstiege als Hintergrund (Das Schachl-Gärtchen)	115
14. Das Wesen der Strudlhofstiege. Die Strudlhofstiege als Umweg	118

VIERTER TEIL

FORM UND WELT DER ‚DÄMONEN‘

7. KAPITEL: DER FALL GEYRENHOFF

1. Das kategoriale Formprinzip	125
2. Der ideale Chronist	126
3. Der „falsche“ Chronist	128
4. Das Scheitern der „falschen“ Chronik. Vergleich mit Dostojewski	129
5. Das Scheitern der idealen Chronik	135
6. Geyrenhoff als Nicht-Schriftsteller	140
7. Geyrenhoff als Figur	141
8. Der Chronist und der Autor	147
9. Die Ortung des Schriftstellers	150

8. KAPITEL: DER TOTALE ROMAN

1. Die Basis. Polygraphik und Monographik (Die Welt der Unsrigen)	154
2. Die punktuelle Zustands-Deskription. „Anatomie des Augenblicks“. Epizentren	158
3. Die lineare Bewegungs-Deskription. Episoden	162
4. Die verzweigte Handlung (Erbschafts-Affäre)	163
5. Der Querschnitt (15. Juli 1927)	166
6. Das „dynamische Gesamtbild“. Die Handlungszeit	167
7. Das Gewebe	170
8. Das Gefüge	175
9. Der totale Roman. Gütersloh – Musil – Doderer	176

9. KAPITEL: DIE ZWEITE WIRKLICHKEIT

1. Das Thema im totalen Roman	181
2. Formulierung und Artikulierung	183
3. Begriffsbestimmung der zweiten Wirklichkeit	183
4. Das Ausmaß der Problematik	187
5. Die zweite Wirklichkeit im Roman	188
6.–14. Die Gestaltung der zweiten Wirklichkeit. Der Fall Herzka als Beispiel	190
15. Der Kernsatz der ‚Dämonen‘	205

10. KAPITEL: DER 15. JULI 1927

1. Das Hauptereignis	210
2. Die Fakten	212
3. Die „Einkesselung“ der zweiten Wirklichkeit	213
4. Kritische Sichtung und symbolische Deutung	214
5. Der Alltag	218

6. Die Erhebung der Masse	220
7. Meisgeier als Beispiel	222
8. Einkreisung durch die Perspektive	224
9. Der Blick von oben	225
10. Die Freiheit	230
11. Der Umschlag des Menschenbildes	233
12. Die Ambivalenz als Strukturprinzip	235

11. KAPITEL: FRAU MAYRINKER

1. Das Haus ‚Zum blauen Einhorn‘	240
2. Das ‚Nachtbuch der Kaps‘	242
3. Der ‚Mayrinker-Raum‘	250
4. Das Feuer	252
5. Das dichterische Bild	256

ANMERKUNGEN 259

EXKURS: Doderer und Schopenhauer 267

EXKURS: Doderer und der Expressionismus. Doderers ‚Bresche‘ und
Hesses ‚Klein und Wagner‘ – ein Vergleich 269

• ANHANG I: HEIMITO VON DODERER – LEBENS DATEN 294

• ANHANG II: HEIMITO VON DODERER – EINE BIBLIOGRAPHIE 298